

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 41

Illustration: Die wachsende OLMA
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

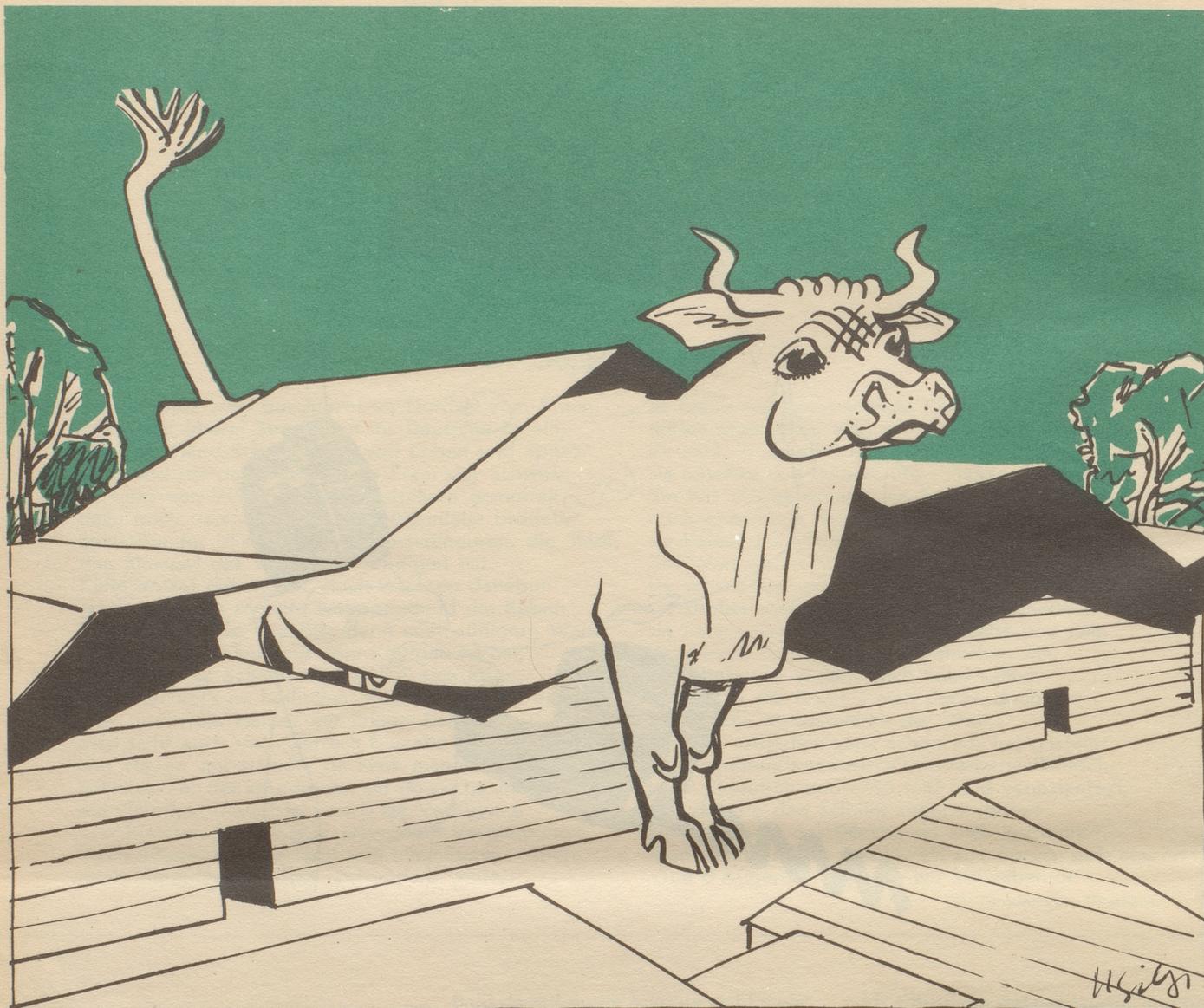
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die wachsende OLMA

Teils ist man von Erfolg beschwingt
 Weil das Geschöpf so wohl gedeiht
 Teils ist man in Verlegenheit
 Wie man es künftig unterbringt.

Lieber Nebel!

Als der Lord-Mayor von London um die Mitte September Genf besuchte, wurde er gleich am ersten Tag in der Ausstellung «Uhren und Schmuck» empfangen. Der Präsident dieser funkelnden Schau hieß die hohe Persönlichkeit im Erfrischungsraum willkommen, den man am Ende der Wandelhallen im Kunst- und Geschichtsmuseum geschmackvoll eingerichtet hatte. Er stellte sich sinnigerweise unter die große Uhr an der Mauer und sagte, wie sehr sich Genf ob der Visite freue. Der Lord-Mayor sah andächtig da, flankiert von zwei



Würdenträgern, und lauschte ernst den Worten, mit welchen der Redner die englischen Uhrmacher rühmte, die auch viel zur Entwicklung der Uhrenindustrie beigetragen hätten. Später schickte sich der Präsident an, dem Gast die modernen Wunderwerke an Zuverlässigkeit und Präzision vorzuführen, von Vitrine zu Vitrine schreitend. Da zupfte einer der englischen Würdenträger ihn sanft am Aermel und raunte ihm voll warmen Humors zu: «Die Uhrenindustrie in allen Ehren, aber die Wanduhr, unter welcher Sie ihr huldigten, ist die ganze Zeit über bockstill gestanden!» Flum